

Geben bringt Segen

(Predigt am 30. Oktober 2016, von Tillmann Krüger)



Bibelstelle: 2. Korinther 9,6-9



Kerngedanken der Predigt:

Der Volksmund hat sehr viele Worte für „Geld“: Knete, Kohle, Schotter, Kies, Zaster ... Und: „Über Geld spricht man nicht, Geld hat man!“ Es hat mal jemand gesagt: „Das Portemonnaie bekehrt sich als Letztes.“ Deshalb soll es heute um unser liebes Geld gehen – und einen Gott ehrenden Umgang damit. Das ist extrem herausfordernd, aber eigentlich auch sehr wohltuend. Dabei dürfen wir eines nicht vergessen: egal, ob wir uns als reich empfinden, wir leben im reichsten Teil der Welt – genau genommen in den obersten 5% der Weltbevölkerung. Und damit geht eine Verantwortung einher, der wir uns aus meiner Sicht stellen müssen. Nun zum Predigttext:

1. Gott gibt gerne

Gott ist großzügig. Dazu muss man nur mal in die Schöpfung schauen. Was für ein Überfluss! Was für eine Verschwendung! Auch als Welterhalter ist Gott extrem großzügig und sorgt dafür, dass unser Planet schön auf Kurs bleibt und nicht durch Meteoriten oder Kometen allzu großen Schaden erleidet. Deshalb ist ja auch „Geben seliger als Nehmen“ (Apg 20,35). Gott segnet uns auch, indem er uns Dinge gibt. Wir müssen deshalb gut damit umgehen!

2. Geben ist eine Haltung

Geben ist eine Herzenssache: „Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat ...“ (V. 7) Wenn unser Gott großzügig ist, sollten wir nicht knauserig oder gar geizig sein! Das steht uns schlecht an. Menschen, die alles für einen Diener Gottes (z.B. die Witwe von Zarat, 1. Könige 17) oder für den Tempel (die Witwe, die ihr letztes Geld gab, Lukas 21) gegeben haben, werden ausdrücklich gesegnet bzw. gelobt. Was macht dieser Gedanke mit *deinem* Herzen? Wie hältst du es mit dem Geben? Ist deine Haltung eine Haltung der Großzügigkeit?

3. Geben will geplant sein

„Am Ende des Geldes ist noch so viel Monat übrig ...“ Geht es dir auch so? Damit wird deutlich: Geben will geplant sein. Am Ende noch das zu geben, was übrig blieb, ist zu wenig. Deshalb will ich dich herausfordern: Wie wäre es, ganz neu übers Geben nachzudenken? Andy Stanley, Pastor der *Northpoint Community Church* in Atlanta, spricht vom „prozentualen Geben“: Gib einen bestimmten Prozentsatz, der dich zwingt, deinen Lebensstil zu verändern (dass du dir also bestimmte Dinge nicht mehr leisten kannst, die du eigentlich von deinem Einkommen her locker „haben“ dürftest – aber um des Reiches Gottes willen verzichtest du darauf). Und fange damit an, sobald du dein Einkommen erhältst, direkt als Erstes, eine Überweisung zu tätigen, mit der du Gott ehrst. Und dann steigere im Laufe der Zeit die Prozente ... Mein „Ideal“, das ich anstrebe: 10% unserer Nettoeinkünfte gehen in die Gemeinde; 10% gehen in die Mission oder in christliche Werke (z.B. auch in Patenkinder, „Geben – es lohnt sich“ usw.), um das Reich Gottes zu fördern; 10% gehen in Rücklagen (auch, um mal jemanden spontan zu segnen oder eben einfach dafür, sich mal was zu leisten oder eben keine Schulden machen zu müssen, wenn eine Autoreparatur etc. ansteht) und von 70% unserer Einkünfte leben wir als Familie. Das ist extrem herausfordernd, trägt aber der Tatsache Rechnung, dass wir im reichsten Teil der Welt leben und eine Verantwortung für den Rest der Welt haben! Irgendwann stehen wir vor Gott und er wird uns fragen, was wir mit dem gemacht haben, was er uns gegeben hat. Und beim Geben geht es auch nicht darum, wie hoch dein Einkommen ist. Ich bin immer wieder berührt durch unsere Rentner, die treu an die Gemeinde spenden, obwohl ihre Rente Jahr für Jahr weniger wert ist! Und es gibt Hartz IV – Empfänger, die treu spenden.

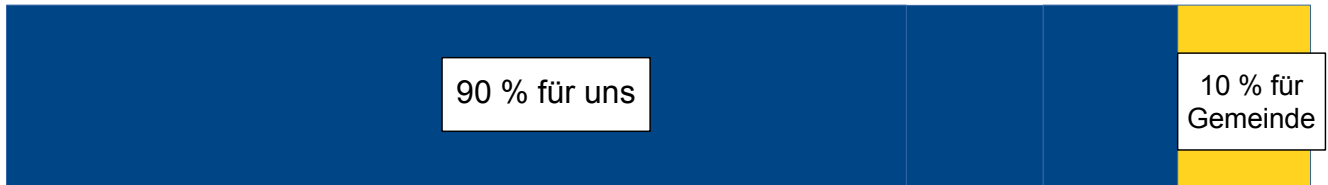
leben in fülle

finden • entfalten • weitergeben



Hier das Ganze mal graphisch dargestellt:

- Das „klassische Modell“:



- Mein „Ideal“:



Ich selbst bin noch nicht bei meinem „Ideal“ angelangt, aber ich strebe danach, das nach und nach auch umzusetzen und ich freue mich über jeden Prozentpunkt in die richtige Richtung ...

4. Gott liebt fröhliche Geber

Das ist doch ein schöner Satz: „Gott liebt einen fröhlichen Geber“ (V. 7) Wenn wir großzügig sind, erfreut das Gottes Herz – vor allem, wenn wir es von ganzem Herzen sind. Ohne etwas dafür zurückzuverlangen. Einfach so. Und darin werden wir dann auf wundersame Weise selbst gesegnet! Denn: „Wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.“ (V. 6) Es gibt eigentlich nichts Schöneres, als andere segnen zu können und dann auf wunderbare Art und Weise wiederum selbst gesegnet zu werden!



Gedankenanstöße:

- Wie hältst du es mit dem Geben? Hat sich dein Portemonnaie (Bankkonto) bekehrt? Woran kann man das erkennen?
- Kannst du dir vorstellen, um des Reiches Gottes willen deinen Lebensstil einzuschränken?
- Was könnte für dich ein nächster Schritt sein, um „prozentual zu geben“? Bete darüber und besprich dies mit deinem Ehepartner (so vorhanden). Es ist wichtig, dies gemeinsam zu wollen!*

Zum Austausch:



- Was sind eure Erfahrungen im Bereich „Geben“? Habt ihr schon erlebt, dass Gott euch auf wunderbare Art und Weise gesegnet hat, nachdem ihr im Gehorsam ihm gegenüber gegeben habt?
- Diskutiert mein „Ideal“! Ist das unmöglich? Oder – mit Gottes Hilfe – doch möglich!
- Betet gemeinsam für eure finanzielle Situation. Gott soll sich auch in euren Finanzen verherrlichen!

* Sollte dein Ehepartner kein Christ sein, wird es natürlich nicht leicht, mehr zu geben. Aber auch hier hat Gott sicherlich Mittel und Wege für dich.